

TEICHPFLEGE IM FRÜHJAHR

Vorbereitungen zum Saisonstart

Zurückschneiden im März

Beim Teich rächt es sich mehr als an anderen Stellen des Gartens, wenn man gegen die Natur arbeitet. Deshalb bleiben die toten, braunen Stängel der Wasserpflanzen bis ins Frühjahr stehen. Sie dienen vielen Wassertieren als Überwinterungsquartier und schützen vor Frost. In die hohlen Halbe könnte nach einem herbstlichen Rückschnitt Wasser eindringen, das beim Frieren die ansonsten winterharten Pflanzen in ihrem Inneren schädigt. Außerdem halten Sumpf- und Wasserpflanzen mit diesen hohlen Stängeln den Gasaustausch zwischen dem Teichwasser und der Luft aufrecht, auch durch eine geschlossene Eisdecke. Ab Ende März, bevor die Pflanzen neu auszutreiben beginnen, können die toten Reste des Vorjahres dann guten Gewissens zurückgeschnitten werden. Hierfür eignet sich eine normale Gartenschere. Die Stängel werden knapp oberhalb der Wasseroberfläche abgeschnitten. Meist befinden sich noch faulige Blätter und Stängel in der Sumpfzone. Durch konsequentes Entfernen aller abgestorbenen, braunen Pflanzenteile sammelt sich nicht zuviel organisches Material an, das faulen kann und Nährstoffe ins Wasser einbringt.

Teilen und Dezimieren

Um des dichten Dschungels im Ufergürtel Herr zu werden, bietet sich an, im Frühjahr etwas auszulichten. Teilen ist dabei praktisch und einfach. Ältere, groß gewordene Wurzelstöcke werden mithilfe von Spaten und Gartenschere vorsichtig geteilt und an anderer Stelle eingesetzt.

Vielfalt erhalten

Nimmt man nach einigen Jahren den anfänglichen Pflanzplan her, so wird man feststellen, dass sich viele Arten längst verabschiedet haben. Vielleicht sind andere auch von selbst zugewandert. Die Tendenz bei vielen Teichen geht eindeutig dahin, dass sich starkwüchsige Pflanzen behaupten und ihre dichten Bestände immer größer werden. Hier setzt die Pflege an: dichte, robuste Pflanzenbestände nach Jahren stark verkleinern und gleichzeitig neue Arten einbringen. Im Frühjahr ist die beste Gelegenheit dazu.

Eingrenzen

Was tun gegen Wucherer? Allzu hartnäckiger Ausbreitungsdrang lässt sich durch das Pflanzen in sogenannte Wasserpflanzkörbe eindämmen.

Fehlt was?

Einige Wasserpflanzen treiben spät aus, manche erst Anfang Mai. Erst jetzt lässt sich feststellen, ob alle Pflanzen den Winter überlebt haben. Gerade bei den besonders schönen Arten wie Hechtkraut oder Blumenbinse zeigt sich, dass sie manchmal empfindlich gegen Frost sind. Damit die entstandenen Löcher nicht von anderen Pflanzen erobert werden, sollten solche Pflanzlücken in der Vegetation wieder rasch mit den fehlenden Arten geschlossen werden. Im Mai können Wasserpflanzen beim Kauf auch viel besser beurteilt werden. Nach dem Austrieb sieht man gleich, ob sie von kräftiger Statur sind oder kümmerlich, weil zu lange im Topf gestanden haben.

Tipp

Nicht austrocknen lassen. Achten Sie darauf, fehlendes Wasser möglichst zeitnah nachzufüllen. Das kann im Sommer sogar wöchentlich notwendig sein. Sonst können die Sumpfpflanzen Schaden nehmen.